

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 29. Dezember 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Vor dem Jahreswechsel bitten wir die verehrlichen Leser des

Calwer Wochenblatts

im Interesse ununterbrochener und rechtzeitiger Lieferung des Blattes um recht baldige Erneuerung des Abonnements bei den kgl. Postämtern und Postboten zu den bekannten Preisen.

Das Bemühen der Redaktion wird auch im nächsten Jahre darauf gerichtet sein, den Ansprüchen, welche die Gegenwart an den kleineren Zeitungsverlag stellt, so viel in ihren Kräften steht, nachzukommen. Ferner werden wir im nächsten Jahre durch Aufstellung von Correspondenten unsere Leser über alle Vorfälle im Bezirk unterrichten können, wozu wir bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen haben.

Die Redaktion.

Neujahr 1884.

So sieh'n wir wieder vor der letzten Stunde,
Des Jahres, das nun endlich weichen muß,
Und feierlich mit ihrem ernsten Munde
Ruft ihm die Glocke einen Abschiedsgruß;
Auf seine dunkle Bahn das Auge richtet
Noch einmal einen letzten bangen Blick
Und schaut noch einmal, was es hat vernichtet,
Auf's Grab der Hoffnung, auf zertrümmert' Glück.

Wo ist ein Jahr mit solcher Unglücksfülle —
Die Elemente reichten sich die Hand,
Was galt bei ihnen Menschenkraft und Wille
Da sie entfesselt tobten durch das Land!
Orkane brausten hin auf weitem Meere,
Zerschellten stolze Schiffe an dem Strand,
Es schwoll die Fluth, zerriß die Dämm' und Wehre,
Vernichtete das Werk aus Menschenhand.

Die Erde barst, verschlang in schwarzem Schlunde
Des Wohlstands Stätten, Berge stürzten ein —
Und unaufhörlich drängt sich neue Kunde
Und jede schließt ein Meer von Elend ein —
War's nicht, als ob auf geisterhaften Schwingen,
Vom Land zum Meer ein Würgeengel schwebt'
Des' Flügelschlag Verderben mußte bringen,
Des' Obem starren machte, was da lebt? —

Ward unser Volk verschonet auch in Gnaden
Von schwerstem Unheil, das kein Herz ermilbt,
So litt es doch so manchen argen Schaden
Im alten Jahr, der drohend weiter frist:
Im Vaterlande kämpften wild Parteien,
Mit Waffen oft, die deutschen Sinn's nicht werth,
Wo sich die Besten der Nation entzweien,
Da stieht die Eintracht von dem deutschen Herd!

Ein dunkles Bild! — o laßt's hinübergleiten
Mit diesem Jahre zur Vergessenheit,
Auf unheilsschwere folgen gute Zeiten,
Das ist der Kreislauf in der Ewigkeit:
Das neue Jahr, es kommt auf Frührothschwüngen,
Verschleiert klopf't's an unsere Thüren an,
Es soll uns den ersehnten Frieden bringen
Und freudig sei ihm darum aufgethan!

Und nun das Auge frei, das Haupt erhoben,
Thu' Jeder, was ihm Recht und Pflicht gebueht,
Der Weltenlenker in dem Himmel droben
Geb' seinen Segen dazu allezeit,
Er wahre uns vor unheilsschwanger Wolke,
Er lohne treu die Arbeit un'srer Hand,
Er bleibe immer treu bei seinem Volke,
Er schirme uns und unser Vaterland!

Otto Heine.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Den Ortsvorstehern werden heute die Muster des abgeänderten Vor-
drucks für die Arbeitsbücher zur Einlegung in die ihnen i. Z. zugesandten
Musteremplare der Arbeitsbücher zugestellt und dieselben hiemit wieder-
holt auf den Min.-Erl. vom 21. Nov. 1883 (Amtsbl. S. 324) hingewiesen.

Zur Sicherung des Bezugs vorchriftsmäßiger Formulare für die Ar-
beitsbücher wird empfohlen, daß sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks
ihren Bedarf an Arbeitsbüchern durch Vermittlung des Oberamts bestellen
und beziehen. Die Bestellungen unter Angabe des Bedarfs sind jedoch spä-
testens bis zum

7. Januar 1884

hierher einzusenden.

Den 22. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.
Flarland.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Eines Königs Herzenswahl.

Historische Erzählung von Gustav Höder.

(Schluß.)

Von dem andern Schotten, der „Mary“, tönte ein jubelndes Hurrah
herüber und beide steuerten nun gegen den „Henry“ und seinen noch übrigen
Begleiter. Die Kanoniere bliesen ihre Lunten an und die Arquebusiere
kletterten mit ihren schweren Brustharnischen, Schenkelschützen, Helmen, Pulver-
hörnern, Schwertern und Halenbüchsen, gleich schuppigen Gürtelhieren, das
schwarze Tafelwerk hinauf, — ein Schauspiel, über welches unsere heutigen
Seelente nicht wenig staunen würden. Von den kleinen hölzernen Gallerien
sandten sie die Geschosse ihrer Büchsen und Armbrüste auf den Feind,
während die Geschütze ebenfalls feuerten und die Schiffe einander rasch näher
kamen. Die beiden Schotten fuhren zwischen die beiden Engländer gerade
hinein und hunderte von Matrosen setzten die an Tauen Befestigten eisernen
Unterhalten in Bewegung, um die Schiffsrumpfe sowohl wie die Masten an-
einander zu binden bis alle vier Schiffe ein einziges ungeheures Floß bildeten,
auf welchem nun ein furchtbares Blutbad begann, während die blaue Flagge

Schottlands und die weiße Englands dicht neben einander flatterten. Mit
ihren zweihändigen Schwertern und Hellebarden bewaffnet, strömten die
Schotten auf die Decks der Feinde und bald wogte ein wildes Handgemenge
hin und her, wobei die fest mit einander verbundenen Schiffe von Wellen
und Strömungen fortgetrieben wurden. Stahl klirrte auf Stahl, Hellebarde
schmetterte auf Helm und Harnisch, dazu tönte das Summen der englischen
Bogen, das Schreien der Verwundeten und das Wuthgeheul der Kämpfenden,
von denen viele über Bord getrieben und zwischen den einander geklammerten
Schiffswänden zermalmt wurden. Oben feuerten die Arquebusiere auf ein-
ander und unten krachten die Kanonen. Herüber und hinüber wälzte sich
der Kampf, so daß Admiral Wood die Engländer wiederholt auf seinen
eigenen Schiffen bekämpfen mußte. Noch schwankte der Sieg, — da wurde
plötzlich das ganze Schlachtfeld von einem furchtbaren Stoß erschüttert. Die
Masten nickten wie Weidenruthen, Stangen mit ihren Masten, Segeln und
Tafelwerk schlugen donnernd in das Kampfgewühl herab. Die führerlos
den Wellen überlassenen Schiffe waren der Rüste zugetrieben und auf den
feuchten Sand gestoßen. Die englischen Trompeten schmetterten zur Kapitu-
lation und das Getöse des Kampfes verstummte. Die beiden englischen
Schiffe waren nur noch Wracks, so furchtbar hatten ihnen die schottischen
Dierzigfünder zugefügt, das größte Kaliber der damaligen Zeit.

Den englischen Oberbefehlshaber, Sir William Houghton, fand man
durchbohrt auf dem Deck seines Schiffes. Eine schöne junge Dame kniete



Calw.
An die Standesämter.

Den Standesämtern sind mit der heutigen Post die Formulare zu den Standesregistern A. B. C. (Haupt- und Nebenregister) und zu den Familienregistern zugegangen.

Dieselben sind sofort nachzuzählen, und sind, wenn kein Anstand obwaltet, die den Sendungen angehängten Bescheinigungsbogen zu unterzeichnen und alsbald hierher einzusenden.

Den 23. Dez. 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.
An die Ortsvorsteher.

Nach dem in der neuesten Nummer des Amtsblatts des R. Ministeriums des Innern (S. 329 folg.) erschienenen Erlaß des R. Ministeriums vom 4. d. Mts. betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, auf welchen Erlaß die Ortsvorsteher hiemit hingewiesen werden, sind (S. 330) durch die Gemeindebehörden sofort Erhebungen über die Zahl der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen versicherungspflichtigen Personen angeordnet. Formulare hiezu mit angehängter Belehrung über die Ausfüllung sind bei der Kohlhammerschen Buchdruckerei, welche für deren Richtigkeit und Zweckmäßigkeit garantiert, zu haben. Für jeden Arbeitgeber ist ein Formular erforderlich.

Behufs Vereinfachung und Portoersparnis wird die unterzeichnete Stelle den Formularenbedarf vermitteln; die Ortsvorsteher werden daher aufgefordert, umgehend anzuzeigen, wie viele Formulare (für jeden Arbeitgeber 1 Formular) sie brauchen.

Den 22. Dezbr. 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.
Bekanntmachung.

In der Gemeinde Altbulach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 27. Dez. 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.
Bekanntmachung.

Nachdem die Schafe des Jakob Friedrich Dürr, Georg Burkhart und Benjamin Bauer in Altburg von der Räudekrankheit wieder geheilt sind, und die unterm 11. März. d. J. angeordnete Sperre wieder aufgehoben worden ist, wird dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 27. Dez. 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In Folge der Weihnachtstage macht sich auch im politischen Leben eine gewisse Ruhe bemerkbar. Die Erörterungen über den Besuch unseres Kronprinzen bei dem Pabst bilden noch immer den Vordergrund der politischen Discussion. Natürlich können wir von allen aufbauenden Redensarten keine Notiz nehmen; soweit sie indessen als möglich erscheinen, glauben wir sie registriren zu müssen, weil allmählich aus dem „zuviel“ ein klares und deutliches Bild sich gestalten dürfte. So schreibt der römische Berichterstatter der „Daily News“. Niemand war bei der Unterredung zwischen Leo XIII. und dem Kronprinzen zugegen und keiner der beiden dürfte sehr mittheilhaft über den Gegenstand sein. Daß das Ergebniß der Zusammenkunft indes zufriedenstellend für den Kronprinzen war, bin ich geneigt zu glauben, da ich im päpstlichen Vorzimmer anwesend war, als er in das Kabinett des Pabstes eintrat und als er dasselbe verließ. Das Gefühl der Erleichterung, welches sein Antlitz nach der Unter-

trauernd neben der Leiche. Die schottischen Matrosen traten zurück, denn sie hielten sie für die Gattin des Gefallenen. Erst Admiral Wood erkannte zu seinem größten Erstaunen, in ihr Margarethe Drummond. Während noch der wilde Kampf über ihr tobte, war es ihr in dem unteren Schiffsraume bange geworden und als sie erfahren, daß die Schiffe geentert waren, hatte sie einen Versuch machen wollen, zu ihren Landsleuten zu gelangen. Der Anblick, den die Schiffe nach diesem blutigen Gemetzel darboten, war trostlos. Die Verdecke waren mit dem Blute der Todten und Verwundeten bespritzt, welche in großer Anzahl umherlagen. Boote, Masten und Spieren waren zersplittert; lose Tauen und Segelsephen flatterten im Winde. Hoch über Allem aber wehete noch die blaue Flagge Schottlands. Admiral Wood sorgte für die Verwundeten und ließ die Todten an's Land befördern, wo sie auf dem Kirchhofe zu Dunbar in zwei langen Gräbern beerdigt wurden. Dann steuerte er mit seinen Prisen nach Leith, als Sieger empfangen und begrüßt von dem Glockengeläute der ganzen Umgegend und von den flatternden Wimpeln und Flaggen aller im Hafen liegenden Schiffe.

Margarethe war ihrem königlichen Gatten zurückgegeben und auch der Bischof von Dunblane mit der päpstlichen Dispensation traf ein, denn König Heinrich hatte ihn freigegeben. Er wollte es nicht bis zum Äußersten kommen lassen, da ein vollständiger Bruch mit Jakob gefährlich werden mußte. Dieser dagegen traf Anstalten zu seiner Vermählung mit Margarethe. Er ließ sie nach Dunblane in den bischöflichen Palast bringen, der von Pagen,

redung ausdrückte, konstatirte auffallend mit der strengen Miene, die er vorher zur Schau trug.

Franreich.

— Die Einnahme von Sontay hat in der franz. Presse freudige Erregung hervorgerufen. Die Regierungsblätter bringen auf volle Ausnützung des Erfolges und erwarten, daß erst nach der Einnahme von Vacnin mit China weiter verhandelt werde. — Ueber den Angriff auf Sontay wird der Nat. Z. folgender Bericht erstattet: „Am 12. Dez. marschirte Admiral Courbet mit einer 7000 Mann starken Armee gegen Sontay. Letztere enthielt die verschiedenen Waffengattungen: die 3 ersten afrikanischen Bataillone, einen Theil des anamitischen Bataillons und beinahe die ganze Marine-Infanterie. Nach einem ersten Gefecht, welches jenseits des Day stattgefunden hatte (der Fluß selbst war ohne Schwierigkeiten passirt worden) traf die Armee vor den ersten feindlichen Befestigungen an. 4000 Mann Franzosen waren bei dem Ansturm auf dieselben betheiligigt, während der Rest der Armee in Reserve blieb. Den Sturmkolonnen der Franzosen gelang es denn auch, den Feind zu werfen. Was die zuerst gestürzten Außenwerke Sontays betrifft, so waren sie von den schwarzen Flaggen mit großem Geschick in der Weise hergestellt worden, daß 5 große Dörfer als Stützpunkte dienten, welche letztere nach einer langen Kanonade der Reihe nach genommen werden mußten. Die Truppen in Sontay wurden im Ganzen auf 12,000 Mann geschätzt, darunter 3000 schwarze Flaggen und 9000 Anamiten oder irreguläre chinesische Truppen unter dem Kommando des anamitischen Prinzen Hoang-Ke-Viem und des Generals Tram-Trouel. Sämmtliche feindliche Truppen waren mit Schnellladern bewaffnet und setzten den Franzosen den hartnäckigsten Widerstand entgegen, bis die Stellung unhaltbar wurde. Ihre Verluste werden in französischen Berichten, anscheinend mit Uebertreibung, auf zusammen 1400 Todte und Kampfunfähige berechnet. Das hauptsächlichste Interesse richtet sich jetzt auf die Verhältnisse in Vacnin das von regulären chinesischen Truppen verteidigt wird.“

Tages-Neuigkeiten.

— Se. Maj. der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 3. d. Mts. das Dienstehrenzeichen an Volkstetter, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur des ersten Bataillons (Calw) 1. Landwehrregiment No. 119 Allergrnädigst zu verleihen geruht.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr. Ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren stürzte nämlich aus einem Fenster des dritten Stockes in dem Hause Nr. 18 der Töngesgasse auf die Straße herab. Die Unglückliche, welche am Nervenfieber erkrankt war, wurde einen Augenblick allein gelassen und sprang im Fieberwahn zum Fenster hinaus. Arme und Beine waren gebrochen und der Kopf schwer verletzt als man sie vom Pflaster aufhob. Nach 10 Minuten erlöste sie der Tod von ihren Leiden. Es fehlte nicht viel, so hätte dieses Unglück noch ein weiteres zur Folge gehabt, denn das Mädchen stürzte dicht vor einem am Hause mit seinem Kinde vorbeigehenden Manne aufs Trottoir nieder.

— In Bruchsal kam dieser Tage ein Bädereigefelle aus Bayern auf die Vereinspflege gegen Hausbettel und bat um Unterstützung mit dem Bemerkten, daß er mittellos sei. Da aus seinen Papieren ersichtlich war, daß er schon längere Zeit ohne Beschäftigung umhergereist, so wurde er einer genauen Visitation unterzogen, wobei sich herausstellte, daß er im Besitz von 740 M. in Gold, 8 M. in Silber, 30 Pf. in Nickel und 3 Pf. in Kupfer war. Derselbe wurde von Mainz bis nach Bruchsal von allen Bettelvereinen unterstützt.

Georgienium.

Neues in der Bibliothek.

- 1) Die Erziehung zur Arbeit, eine Forderung des Lebens an die Schule von Dr. R. Wiedermann.
- 2) Das Edison-Glühlicht und seine Bedeutung für Hygiene und Rettungswesen.
- 3) Hermannfried und Amalberga von C. Seydel.
- 4) Vom schwarzen Continente von Dr. G. Mieninger.
- 5) Schloß Heimbürg von J. Ludwig.
- 6) Jenseits des Oceans von R. Scipio.

— Berichtigung. Das Concert des Kirchengesangsvereins findet nicht am Samstag, sondern am Sonntag, den 30. Dezbr., Nachmittags 5 Uhr, statt. S. Annoncentheil.

königlichen Dienern, Bogenschützen, Knappen und Priestern wimmelte. Aber das Loos jener unglücklichen schottischen Königinnen, von denen Euphémie der jüngeren Schwester Sybilla erzählt hatte, sollte auch Margarethen beschieden sein. Noch vor der Staatsstrauung starb sie eines plötzlichen und geheimnißvollen Todes. Trotz der sorgfältigen Bewachung im Palaste des Bischofs war es einem Neuchelmörder gelungen, sich einzuschleichen und den Wässerleffel zu vergiften, welcher in Margarethe's Schlafzimmer hing. Man wollte unter den ein- und ausgehenden Priestern ein Gesicht wie das Sir David Juill's gesehen haben, der nach Margarethen's Tode spurlos verschwand. Ob er abermals im Auftrage Heinrichs VII. handelte oder ob er diesmal von einem der schottischen Großen erkaufte war, die sich in ihrem Ehrgeize gekränkt fühlten, aus dem Geschlechte Drummond's zum zweiten Male eine schottische Königin erstehen zu sehen, — das ist in der Geschichte Schottlands, welcher die unglückliche Margarethe angehört, ein unenträthseltes Geheimniß geblieben.

Politische Verhältnisse bewogen Jakob IV. endlich doch noch, sich mit der ihm längst zugebadeten englischen Prinzessin Margarethe Tudor im Jahre 1503 zu vermählen. Die Ehe jedoch war keine glückliche, denn mit dem schmerzlichen Verluste Margarethe Drummond's war auch Treue und Beständigkeit aus Jakob's Herzen gewichen. Aus seiner Verschwägerung mit dem englischen Königshause ging im Laufe der Jahrhunderte die Vereinigung der beiden Reiche Schottland und England hervor.



Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
Aus der Verlassenschaftsmasse der verst. Samuel Friedrich Jaab, Rammewirthe Wittwe hier, kommt am **Montag, den 7. Januar 1884,** Vormittags 11 Uhr,

deren **Wohnhausantheil** an der unteren Marktstraße, bestehend in $\frac{2}{3}$ an einem 3stöckigen Wohnhaus, St. N. 7700 M. Br. V. N. 6867 M, zum erstenmal auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung.

Rathschreiberei:
Saffner.
K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Verhandlungen des K. Amtsgerichts werden im Jahr 1884 für Civilrechts-Sachen regelmäßig am **Donnerstag** und **Freitag**, diejenigen des Schöffengerichts in Strassachen regelmäßig am **Mittwoch** im oberen Rathhaussaal vorgenommen werden. Ebenfalls werden auch die Gläubiger-Versammlungen in Concursachen stattfinden.

Der Amtstag (Gerichtstag) wird je **Samstags** im Amtsgerichts-Gebäude abgehalten.
Den 21. Dezbr. 1883.
K. Amtsgericht.
Oberamtsrichter **Perrenon.**

Schwellen-Verkauf.

Samstag, den 20. Dezember, kommen mehrere Parthien abgängiger Eisenbahnschwellen der Strecke Althengstett-Calw in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf.
Verhandlung:
Vormittags 8 Uhr am Wärrerhaus Nr. 44 bei Calw, Vormittags 10 Uhr am Wärrerhaus Nr. 38 bei Althengstett.
Weil der Stadt, 22. Dez. 1883.
K. Bahnmeisterei.

Die ortspolizeilichen Vorschriften

betreffend die Benützung des Schlachthauses und den Verkehr mit Fleisch und Fleischwaaren vom 22. Mai 1883, vom K. Oberamt für vollziehbar erklärt am 5. Septbr. 1883, welche in besonderer Ausgabe dem Publikum zur Kenntniss gebracht wurden, treten vom 1. Januar 1884 an in ihrem vollen Umfang in Kraft.
Calw, den 27. Sept. 1883.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.
In Betreff der Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in der Neujahrs-Nacht

wird sich zur Nachachtung auf die bisherigen Vorschriften bezogen, wonach insbesondere das Schießen innerhalb der Stadt und der nächsten Umgebung bei Strafe verboten ist. Die Polizeistunde wird bis 1 Uhr verlängert, um halb 1 Uhr wird das erste-mal, um 1 Uhr das zweitemal abgeben. Um diese Zeit müssen die Wirtschaftselokale geräumt sein, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen.
Am 28. Dezbr. 1883.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Privatanzeigen.

Zodessanzeige.

Hiermit benachrichtigen wir Freunde und Bekannte von dem Ableben unseres Vaters, Bruders und Schwagers **Christian Waidelich.**
Beerbigung Sonntag Vormittag 11 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Sirau.

Uebers Neujahr schänkt gutes **Doppelbier**

aus und ladet hiezu freundlichst ein **C. Neulerber** zum Waldhorn.

Althengstett.
Nächsten Sonntag und übers Neujahr ist

Doppelbier

im Ausschank bei **Chr. Sattler** zum Lamm.

Von morgen an gibts **Doppelbier**

nebst hausgemachten Würsten bei **Rau, Bierbrauer.**

Am Neujahrsabend sind **Berliner Pfannenkuchen**

zu haben bei **Carl Schnauffer,** Conditor am Markt.

Punsch-Essenz,

sämmtliche **Liqueure,** Berliner Pfannenkuchen für Sylvesterabend empfiehlt **Albert Haager,** Conditor.

Sylvester. Berliner Pfannenkuchen

sind von Nachmittags 3 Uhr an zu haben bei **C. Costenbader.**

Weil der Stadt. **2 bis 4000 Mk.**

werden gegen gute Pfandsicherheit auszuleihen oder gegen gute Zieler umzusetzen gesucht von **Oscar Schütz.**

500 Mark.

können sogleich und 700 M. bis Lichtmeh gegen zweifache Sicherheit ausgeliehen werden.
Zu erst. bei der Redaktion.

Würzbach.
Unterzeichneter hat einen schönen 1 1/2 jährigen

Farren,

Simmenthaler Race, weil überzählig, zu verkaufen
Fr. Luz, Farrenhalter.

Alle **1843** Geborenen, von Stadt und Land, welche keine Einladung erhalten haben, werden hiemit auf **Sonntag, den 30. Dez.,** zu einer geselligen Unterhaltung zu **Ernst Griebler** auf der Insel höchst eingeladen.
Mehrere 43er.

Mezelsuppe

und lade hiezu höchst ein **W. Vofler, Badgasse.**

Am Sylvesterabend, den 31. Dezember, halte ich **Mezelsuppe und Gansessen**

wozu ergebenst einlade **Frohmeier zur Kannt.**

Veteranen-Verein Calw.

Sonntag, den 30. ds. Mts., Abends von 7 Uhr an, findet im Thudium'schen Saale die jährliche **Weihnachtsfeier**

mit Musik und Verloosung etc. statt, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde des Vereins höchst eingeladen werden.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.
Der Ausschuss.

Calw. FREICONCERT

des Kirchengesangsvereins **am Sonntag, den 30. Dezember,** Nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 S.

Um Irrungen zu vermeiden,

zeige an, daß ich mein Kleidergeschäft wie seither fortbetreibe, dasselbe besteht in Ueberziehern, ganzen Buxslin-Anzügen, Sonntags- und Arbeitshosen in allen Größen, weißen & farb. Hemden, Blousen, einer Parthie Straßburger Schäfer-, Messger- und Fuhrmannshemden zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Friedrich Keller, Kleiderhandlung.

Esslinger Champagner

von **G. C. Kessler & Cie.** (gegründet 1826)
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als Arznei-Mittel in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
Emil Georgii in Calw.

Liqueur

in allen Sorten, sowie sehr feine **Orangen-Punsch-Essenz** mit **Arac** und **Rum** empfiehlt **C. Costenbader.**

Waldsägen,

verschiedener Größe und zu billigen Preisen empfiehlt **Fried. Müller** am Markt.

Sicheren und schnellen Erfolg erzielt.

Stark'scher Heidelbeerwein

bei Magen- und Darmcatarrhen, Diarrhöe, Leibschmerzen u. dgl., selbst schon bei Säuglingen.

Die kleine mit Gebrauchsanweisung versehene Flasche kostet 1 M. 50 S. und ist vorerst nur durch mich und in Calw bei Herrn Thudium, Badischer Hof, zu beziehen.

Niederlagen werden in allen Städten zu errichten gesucht.

J. G. Stark,

Bad Teinach im württ. Schwarzwald.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Brause-Limonade-Bonbon



Man zerlosse einen Bonbon in einem Glas, giesse Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas Brause-Limonade fertig.

mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die Brause-Limonade-Bonbons (patent in d. meist Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie Bällen, Concerten, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes und kühlendes, dabei sanitäres Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pfg.
do. à 5 „ 0 „ 55 „
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.
Ferner Brause-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) nur in Apotheken erhältlich.

GEBR. STOLLWERCK, KÖLN.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

10 Preis-Medallien und Ehren-Diplome.

Die Firma **Ed. Loeslund** in Stuttgart empfiehlt ihre Specialitäten:

Loeslund's Malz-Extracte.

Malz-Extract, reines, gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Brustleiden.
Ist jetzt auch in 1/2 Flaschen zu haben à 60 S.

Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht, Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.

Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.

Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.

Leberthran-Malz-Extract, sehr beliebte u. leicht verdauliche Mischung.

Loeslund's Malz-Extract-Bonbons

Preis 20 u. 40 S., die wirksamsten u. angenehmsten Hustenbonbons. In allen Apotheken leicht zu haben. Prospective gratis.

Eine in gutem Zustand befindliche

Hobelbank

wird zu kaufen gesucht.

Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Es wird von einer allein stehenden

Frau eine kleine

Wohnung

von 2—3 Zimmern, wohnlich auf Lichtmeß, gesucht. Näheres durch das Compt. d. Bl.

Neujahr-Gratulations-Karten,

besonders Neuheiten in komischen Karten, empfiehlt in großer Auswahl

H. Haag,
Keller's Nachfolger.

Dr. P. Koch's Essig-Essenz,

Flaschen à 50 und 100 S.,
Guten Essig, pr. Ltr. 10, 20, 25 S.,
Salatöl, pr. Ltr. M. 1. —
Lampenöl, pr. Ltr. 95 S.,
rauchfreies Erdöl, pr. Ltr. 28 S.

Guten Koch- und Tafelreis

pr. Pfd. 20, 24, 30 S.

Schweizerkäse,

pr. Pfd. 90 S.

Pimburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 46 und 48 S.,
Kistchen v. ca. 35 Pfd. entspr. billiger.

Ia. Böblingen Zucker

am Sut pr. Pfd. 42 Pfg.,
gebrannten Kaffee, Packete 20, 25,
30, 60, 65, 70, 75, 80 S.,
ungebrannten Kaffee, pr. Pfund
80 S. bis M. 1. 40.

nur gegen Baarzahlung bei

J. F. Oesterlen.



Niederlage in Calw bei den Herren: Carl Schnauser, Conditior a. Markt, Ernst Schall, Aug. Schnauser, A. Schramm's Bwe., S. Leinhardt, Carl's Costenbader.

In Gedingen bei: F. Hubel.
In Stammheim bei: A. Kützler, Bwe. In Hirsau bei: A. Aieburg.

Arac, Rum, Cognac, Malaga, Heidelbeergeist,

feine abgelagerte Rauchtacke & Cigarren empfiehlt als passende Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

Emil Georgii.

Gratulationskarten

in schöner Auswahl empfiehlt

Emil Georgii.

Nicht zu übersehen!
Getragene Zuppen, Hosen, Westen, Ueberzieher, große und kleine Stiefel

kauft und verkauft fortwährend
F. Keller,
Kleiderhandlung.

Vorzüglichstes

Buckpulver, Bucksteine,

sowie

Buckpommade

in Blechdosen à 10 S., für Metall, Gold und Silber, empfiehlt

Carl Salmann,
Marktplatz.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest. Vom Thurm Nr. 114. Vorm. Pred.: Dr. Defan Berg. 2 Uhr im Vereinshaus: Vorbereitungs-predigt und Beichte, Dr. Helfer Braun.

Montag, Jahresabschluss, 5 Uhr in der Kirche Gottesdienst: Dr. Defan Berg. Opfer für die Unterstützungsfälle des Pfarrgemeinderaths.

Dienstag, Neujahrfest. Vom Thurm Nr. 364. Vorm. Pred.: Dr. Defan Berg. Abendmahl. 2 Uhr in der Kirche Nachmittagspr.: Dr. Helfer Braun.

Freitag, 4. Jan., Confirmandenanmeldung.

Programme für den Jahresabschluss können am Montag bei Wehner Kenn-gott abgeholt werden. Das Gesangbuch möge in den Gottesdienst mitgebracht werden.

Gottesdienst

in der Melchiorienkapelle.
Sonntag, den 30. Dez.
Morgens 9 1/4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Calw. Fruchtpreise am 22. Dezember 1883.

Getreidegattung.	Sorten.	Reue.	Zu-fuhr.	Gesammt-Vertrag.	Heu-tiger Verkauf.	Im Reue-gebl.	Höcher Preis.	Wahrer Mittel-Preis.	Niederst. Preis.	Verkaufsumme.	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr wenig	
											M. S.	M. S.
Malzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	10	—	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	24	—	24	9	15	—	7 40	—	66 60	—	18
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alten	—	163	—	163	163	—	5 90	5 80	5 50	948 50	—	8
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	187	—	117	172	25	—	—	—	1013 10	—	—

Stadtschultheißenamt.

